

Herr Meeser stellt klar, dass der Antrag seiner Fraktion nichts damit zu tun habe, das Ansehen und die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit der Feuerwehr infrage zu stellen. Die BfE habe im Rahmen der Haushaltsberatungen mehrere Anträge gestellt, Haushaltsansätze in verschiedenen Bereichen sowohl inhaltlich als auch mit Blick auf die Notwendigkeit zu prüfen. In Bezug auf das Fahrzeug habe man die Notwendigkeit nicht gesehen. Die Haushaltsgrundsätze Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit seien zu beachten. Die Verwaltung habe bisher keine vernünftige Begründung oder Sachargumente geliefert. So fehle es beispielsweise an einem Pro-Kopf-Vergleich für die Ausgaben der Feuerwehr mit anderen Kommunen. Außerdem sei genug Zeit gewesen, die Feuerwehrrkonzepte mit zwei Fahrzeugen und dem vorherigen Konzept zu vergleichen und Einsatzzeiten detailliert darzulegen. Die Aussage, dass dies der Motivation diene, reiche aber als Sachargumentation nicht aus. Aus diesen Gründen werde die BfE auch heute einer Freigabe der Mittel nicht zustimmen.

Der Bürgermeister bezieht sich auf die im Hauptausschuss geführte Diskussion und verweist noch einmal kurz auf die Einsatzsystematik von A- und B-Führungsebene und die Notwendig eines zweiten Kommandowagens. Das Konzept sei schlüssig, wirtschaftlich und nachvollziehbar. Außerdem sei es dem Schutzziel angemessen.

Herr Strausfeld hält die Argumentation der BfE-Fraktion wie schon im HA für unbegreiflich. Schließlich werde die Feuerwehr für Eitorfer Bürger eingesetzt. Er sei davon überzeugt, dass sich die Verwaltung hierüber hinreichend Gedanken gemacht habe. Das Fahrzeug sei mehr als notwendig.

Zurzeit, so erklärt Herr Droppelmann, sei die Situation der Feuerwehr noch suboptimal. Man bewege sich an der Grenze der Hilfsfristen. Allerdings sei für ihn nicht nachvollziehbar, wie die 40.000 Euro zustande kämen und warum man nicht die vorhandene Fahrzeugausstattung in das neue Fahrzeug übernehme.

Der Bürgermeister wiederholt die in der HA-Sitzung dargelegten Gründe und die Erfordernis, Fahrzeug und Ausstattung „aus einer Hand“ zu beschaffen.

Herr Euteneuer bestätigt dies. Zudem sei die bisherige Ausstattung technisch veraltet.